

Das löchrige Impfnetz hat die Gesundheitssenatorin zu verantworten!

Impfen bedeutet Qualifikation und Zusatzausbildung, Beratung, Dokumentation, Zeit und Personalkosten, bedeutet Aufwand, Verantwortung und Haftung.

Für die normale Gripeschutzimpfung bekommt der Vertragsarzt derzeit 6,20 €, eine Vergütung, die auch nicht annähernd kostendeckend ist, ein Betrag, für den kaum jemand ein Ohrloch sticht.

„Natürlich werden wir, sobald der Impfstoff gegen die Schweinegrippe da ist, impfen.“, sagte ich dennoch schon vor Monaten meinen Schwestern, obwohl die Beratung bei der Impfung gegen Schweinegrippe absehbar viel mehr Zeit für die Beratung kosten wird, als bei allen anderen Impfungen.

Es will der Senat nun für die Impfung gegen die Schweinegrippe nur 5,50 € zahlen, für die Zweitimpfung noch weniger. Wie unwürdig! „Die Impfung wird laut Gesetz von den Kassen bezahlt, wir hatten da keinen Spielraum.“, so die Senatorin

Dr. Klaus Günterberg
Berlin-Mahlsdorf

Publiziert in: Der Tagesspiegel, 15.11.2009, S. 16, um die hier grau unterlegten Teile gekürzt.

Lompscher im Tagesspiegel zur Öffentlichkeit.
Ist das Unwissen oder bewusste Fehlinformation?

Nun stelle man sich einmal vor, der Senat würde im Sommer, wenn Waldbrände drohen, den Feuerwehrleuten wegen der absehbaren Mehrkosten zuvor das Einkommen herabsetzen. Wie viele würden sich da wohl zu Überstunden melden?

Nun muß ich sagen: „Unter diesen Umständen nicht!“, und so empfindet wohl die überwiegende Mehrheit der Vertragsärzte.

Um Missverständnissen vorzubeugen: Bei Krebs, bei akuten Krankheiten und bei jedem Notfall wird jeder Arzt helfen, ohne über ein Honorar auch nur nachzudenken.

Wenn Frau Lompscher bei der Impfung gegen Schweinegrippe, einer viele Monate vorher absehbaren Maßnahme, nun die Schuld für ein löchriges Impfnetz den Ärzten zuzuschieben will, muß man richtigstellen: Das Problem hat die Senatorin den Berlinern eingebrockt!